Fit fürs Netz: Senioren helfen Senioren

Robert Bath erklärt erste Schritte im Umgang mit Tablet, Apps und Internet / Auszeichnung für Engagement

Von Ann-Christin Schneider

Loissin. Günter Wolff ist beeindruckt. Nur einmal kurz das Symbol des Landkartendienstes Google Maps auf seinem Tablet angetippt und schon sieht der 74-Jährige, wie das kleine Gerät ihm seinen Standort in Loissin anzeigt. Als Robert Bath ihm dann auch noch die Satellitenfunktion erklärt, ist der Rentner völlig aus dem Häuschen. „Schau mal, da ist unser Haus und unser Garten", sagt Günter Wolff erstaunt zu seiner Frau.

Familie Wolff gehört zu den acht Teilnehmern, die sich für den Tablet-Kurs für Senioren in Loissin angemeldet haben. Alle zwei Wochen kommt Robert Bath mit seinen zwei Kollegen in das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr, um zwei Stunden lang den Senioren eine Einführung in Tablet, Internet und Apps zu geben. „Gerade in den ländlicheren Regionen sind ältere Menschen stärker von der Familie abgenabelt", sagt der Senioren-Technikbotschafter. „Deswegen wollen wir ihnen die einfachen, technischen Möglichkeiten zeigen, mit denen sie mit ihren Kindern und Enkelkindern in Kontakt bleiben können."

Bath hat sich vor etwa zwei Jahren als ehrenamtlicher Multiplikator im Projekt „Silver Surfer" ausbilden lassen. Die Weiterbildung des Europäischen Integrationszentrums Rostock qualifiziert Menschen der Generation 50 plus zu Technikberatern für Mecklenburg-Vorpommern. Den Namen „Silver Surfer" erhalten die Ehrenamtlichen, weil sie trotz ergrautem Haar („silver") problemlos im Internet „surfen". 37 gibt es davon im gesamten Land, fünf sind es in Vorpommern-Greifswald.

Insgesamt sieben Kurse rund um Greifswald leiten der 63-Jährige und seine ehrenamtlichen Kollegen Sonja Haamann und Harald Benzin. Zu dritt können sie so zum Beispiel auch in Brünzow oder in Lubmin für eine gute Betreuung bei den ersten Schritten mit der Technik sorgen. Für sein Engagement wurde Robert Bath bereits mit dem Goldenen Internetpreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO), Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN), dem Verein „Wege aus der Einsamkeit" und Google ausgezeichnet. „Das hat mich natürlich sehr gefreut, allerdings ist mir das Feedback der Senioren dann doch etwas wichtiger", sagt der Silver Surfer mit einem Augenzwinkern.

Robert Bath (li.) erklärt Günter Wolff die wichtigsten Funktionen auf dem Tablet. Foto: Ann-Christin Schneider

Günter Wolff ist auf jeden Fall sehr froh, dass es diesen Kurs gibt. „Meine Tochter wohnt in Baden-Württemberg, wenn wir sie da besuchen wollten, hat sie immer die Flüge oder die Bahn gebucht. Das möchte ich aber auch alleine können", sagt der Rentner. Er habe zwar auch einen Laptop geschenkt bekommen, „aber wenn man nur einmal im Jahr was gezeigt bekommt, reicht das nicht aus."

> „Negativbeispiele halten Ältere oft vom Internet fern. Konten, Passwörter und Viren schrecken ab."
> **„Silver Surfer" Robert Bath (63)**

Er übt sich an einem der bereitgestellten Tablets, aber auch eigene Geräte können in den Kurs mitgebracht werden. „Das Interesse bei den Senioren ist auf jeden Fall da. Aber oft fehlen die technischen Voraussetzungen und engagierte Leute in den Gemeinden, um das Projekt bekannter zu machen", sagt Bath. Denn auch WLAN stehe nicht in jeder Gemeinde zur Verfügung.

In Loissin habe das aber dank Jana Börner aus dem Sozialausschuss gut funktioniert. „Aber die Hemmungen waren groß", sagt die 44-Jährige. Die Anmeldung sei nach dem Aushängen von Plakaten schleppend verlaufen. „Erst als ich auf der Straße Flyer verteilt und mit den Senioren gesprochen habe, konnte ich sie überzeugen", erklärt Jana Börner.

Das liege auch daran, dass Negativbeispiele in den Medien oft abschreckten, weiß Robert Bath. Konten, Passwörter oder Viren hielten Senioren oft vom Internet fern. So ging es auch Kursteilnehmerin Christel Bünning. „Ich hatte nie Interesse am Internet. Aber wenn ich jetzt sehe, dass ich eigentlich nichts falsch machen kann, bin ich weniger scheu", sagt die 64-Jährige. Jetzt suche sie schon regelmäßig im Netz nach neuen Garten- oder Bastelideen. Die Silver Surfer hätten ihr die nötige Sicherheit gegeben. „Und ich glaube, zu Weihnachten schenke ich mir selbst einen Tablet-Computer", sagt die Rentnerin.

Altschulden: Gericht verhandelt Klage des Kreises

Greifswald. Am Dienstag will das Verwaltungsgericht Greifswald eine Klage des Landkreises gegen die vom Innenministerium angeordnete schrittweise Tilgung von 27 Millionen Euro Altschulden verhandeln.

Das Landkreisneuordnungsgesetz schreibt vor, dass die neuen Großkreise die von ihren Vorgängerkreisen aufgehäuften Schulden begleichen. Dazu müssen im Fall Vorpommern-Greifswald alle Gemeinden zur Kasse gebeten werden, die den früheren Kreisen Ostvorpommern und Uecker-Randow angehörten. Die Verbindlichkeiten aus der Vergangenheit summieren sich auf mehr als 90 Millionen Euro. Um die Leistungsfähigkeit der betroffenen 143 Gemeinden nicht zu gefährden, waren das Innenministerium und der Landkreis übereingekommen, ihnen nur einen Teil aufzuerlegen: 27 Millionen – abzuzahlen in 15 Jahresraten. Die Abzahlung hatte im Juli begonnen.

Weil das Innenministerium offenließ, wie die gesamten Altschulden beglichen werden sollen, hatte der Kreistag die Abzahlung der Verbindlichkeiten ein ums andere Mal abgelehnt. Genervt von der Weigerungshaltung hatte das Innenministerium im März die Altschuldentilgung angeordnet. Dagegen hatte der Kreis am 2. April Klage beim Greifswalder Verwaltungsgericht erhoben und einen Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz gestellt. Letzterer sollte verhindern, dass Schwerin die Schuldentilgung trotz laufender Klage durchsetzt.

Das Gericht lehnte den Antrag des Kreises auf Rechtsschutz mit Verweis auf das Landkreisneuordnungsgesetz ab. Die Kreisverwaltung empfahl zuletzt, die Klage gegen das Innenministerium fallen zu lassen, da sie aufgrund des Gesetzes belanglos sei. Eine Mehrheit im Kreistag sah das anders und stimmte dafür, die Klage aufrechtzuerhalten. *Sven Jeske*

Züssower Gemeinden heben Hundesteuer an

Karlsburg. Als weitere Gemeinde im Amt Züssow hat nun Karlsburg eine Anhebung der Hundesteuer angekündigt. Mit dem 1. Januar tritt dafür eine neue Satzung in Kraft. Ihr zufolge sind in der 1260-Einwohner-Kommune südöstlich von Greifswald dann 30 Euro für die Haltung eines Vierbeiners fällig. Ein zweiter Hund soll weitere 50 Euro kosten. Für einen dritten und weitere Hunde wären je 75 Euro fällig. Sündhaft teuer wird die Haltung eines per Landesverordnung als gefährlich eingestuften Hundes: Er wird mit 500 Euro besteuert.

Letzteres gilt ab 2016 auch in den Gemeinden Wrangelsburg, Züssow, Groß Kiesow und Lühmannsdorf. In Bandelin wird ein gefährlicher Hund dann gar 520 Euro kosten. Dafür werden der erste und ein zweiter Hund hier preiswerter sein als in anderen Kommunen. Für die Haltung eines Hundes will Bandelin ab Januar 20 Euro Steuern erheben, für einen zweiten Hund werden zusätzlich 30 Euro fällig.

Für alle Kommunen einheitlich geregelt ist, welche Hunde von der Steuer befreit und in welchen Fällen eine Steuerermäßigung gewährt wird. Letztere gilt unter anderen für Hunde, die ein Gebäude bewachen, das 300 Meter Luftlinie von anderen Gebäuden entfernt liegt. Auch Wachhunde auf landwirtschaftlichen Gehöften kommen ihren Halter weniger teuer zu stehen. Keine Steuer wird etwa für Hunde erhoben, die dem Schutz und der Hilfe blinder, gehörloser oder auch schwerhöriger Menschen dienen.

Hausbau ist Vertrauenssache

Der Unternehmerverband ehrt Christoph Bade aus Mönkebude als Jungunternehmer des Jahres

Greifswald. Die Herbstsonne scheint auf einen neuen Klinkerbau an der Hauptstraße von Mönkebude. Am Gehweg zum Haus wird gearbeitet. Ingenieur Christoph Bade, der das Eigenheim mit seiner Firma gebaut hat, klingelt an der Tür. Hausherr Björn Wrase öffnet. Er freut sich, dass der Junior-Chef „seiner" Hausbaufirma vorbeischaut. Vor zwei Monaten war der 33-Jährige mit seiner Familie eingezogen. „Ich bin sehr zufrieden", sagt Wrase.

„Bei unseren Häusern legen wir viel Wert auf Beratung, Betreuung und Transparenz. Hausbau ist Vertrauenssache", betont Christoph Bade. Vor allem die Preise müssten transparent sein, erklärt der 32-Jährige. Im März 1990 hatten sich Vater Jörg (heute 61) und der Onkel mit der Hausbaufirma Bade selbstständig gemacht. „Wir waren gut ausgebildet und wollten in der Region bleiben. Wir hatten einen Trabi, eine Schaufel und viel Optimismus." Heute steht Bade für Qualität bei Eigenheimen. Geliefert wird alles aus einer Hand. „25 Mitarbeiter zählt das Unternehmen, lauter gute Fachleute", sagt Christoph Bade. Jeder könne sich auf den anderen verlassen. „Das Engagement jedes Einzelnen ist Grundlage des Erfolgs", erklärt er.

In Mönkebude und Umgebung sind die Bades gut bekannt. Schmunzelnd reden Einheimische manchmal von „Mönkebade", denn die Familie ist zahlreich im 800-Einwohner-Ort vertreten. Seit einigen Jahren steht „Bade" auch bei Sportlern hoch im Kurs. In diesem Jahr organisierte das Bauunternehmen mit anderen den Mönkebuder Deichlauf. „Das kostet Kraft, von der Organisation des Festzeltes bis hin zum Kuchenbasar. Aber alle machen mit. So wird der Lauf zum großen Fest", sagt Vater Jörg Bade.

Sport ist ein guter Ausgleich zum Job, sind sich die Bades einig. An manchen Tagen verlassen Vater und Sohn gemeinsam das Unternehmen. Sie steigen dann in Sportschuhe, um bei einem Lauf den Kopf freizubekommen. „Der Zusammenhalt in der Familie tut gut", sagt Christoph Bade. Ende November will ihn der Unternehmerverband Vorpommern als Jungunternehmer des Jahres auszeichnen. „Eine Ehre für mich", sagt Christoph Bade. *Dana Mikuleit*

Jungunternehmer 2015: Christoph Bade aus Mönkebude. Foto: Anette Pröber

Anzeige

OZ shop

Aktuelle Veranstaltungen

ehemals Matthias Reim (muss wegen Krankheit absagen)

Roland Kaiser
30. Dezember 2015 · 20.00 Uhr
StadtHalle Rostock

Tipp der Woche

Dr. Eckart von Hirschhausen
27. Januar 2016 · 20.00 Uhr
StadtHalle Rostock

David Garrett – Explosive Live
25./26. November 2016 · 20.00 Uhr
Berlin / Hamburg

Semino Rossi
12. April 2016 · 19.30 Uhr
StadtHalle Rostock

Willkommen bei Carmen Nebel
18. Februar 2016 · 20.00 Uhr
StadtHalle Rostock

Für die Veranstaltungen ist die OSTSEE-ZEITUNG nur Vermittler. Ein Angebot der Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Richard-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock, HRA 438

Erhältlich in Ihrem OZ-Service-Center, unter shop.ostsee-zeitung.de oder unter 0381 38303017*

*Es gilt der nationale Tarif, entsprechend Ihres Festnetz- oder Mobilanbieters, bei einer Festnetz-Flatrate ist das Gespräch kostenfrei

shop.ostsee-zeitung.de

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Für verlorene Eintrittskarten erstattet der jeweilige Veranstalter keinen Ersatz. Rücknahme, Umtausch ausgeschlossen.

Hier können Sie mit Ihrer OZ-Abo-Karte sparen (nur so lange das Kontingent reicht)

OSTSEE-ZEITUNG Weil wir hier zu Hause sind